№ 86. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 25. Juli 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Großh. Bad. Bezirksamt Pforzheim hat wegen Vornahme von wasserbaulichen Arbeiten die **Flößerei** auf der **Enz** und **Nagold** dieses Jahr für die Zeit vom **6. August Morgens 5 Uhr bis zum 23. September Abends 8 Uhr einschließlich gesperrt.**

Den beteiligten Kreisen wird hievon Kenntnis gegeben.

Calw, den 21. Juli 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Calw.

Mittwoch, den 2. August, vorm. 9 Uhr, findet

Amtsversammlung

auf dem Rathaus zu Calw statt, bei welcher nach dem bestehenden Turnus die Gemeinden Calw, Agenbach, Althengstett, Bergorte, Dachtel, Deckenpfronn, Dennjächt, Ernstmühl, Gechingen, Hirsau, Hornberg, Liebelsberg, Liebenzell, Monakam, Möttlingen, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Schmieh, Simmozheim, Speßhardt, Stammheim, Würzbach, Zavelstein, und zwar Calw mit 6 Stimmen, Stammheim mit 2 Stimmen, die übrigen genannten Gemeinden je mit einer Stimme stimmberechtigt sind.

Die Vertreter der nicht im Turnus befindlichen Mitglieder sind befugt an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Zur Beratung kommen folgende Gegenstände:

1. Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege pro 1. Okt. 1892 und 1. April 1893.
2. Genehmigung der Amtsvergleichungskosten pro 1892/93 und Festsetzuug der Amtsvergleichungstaxen pro 1893/94.
3. Ergebnis der Rechnungsabhör von der Amtspflege-Rechnung pro 1891/92.
4. Ergebnis der Abhör von der Rechnung der Bezirkskrankenpfleg-Versicherung pro 1891.
5. Verlesung der Amtspfleg-Rechnung pro 1892/93.
6. Verlesung der Rechnung der Bezirkskrankenpfleg-Versicherung pro 1892.
7. Verwilligung eines Zuschusses zu den Kosten der Anschaffung von Kraftfutter und Sämereien im laufenden Jahre zur Bekämpfung des Futtermangels.
8. Verwilligung von Darlehen an einzelne Gemeinden zur Beschaffung von Futtermitteln.
9. Gesuch der Gemeinden Agenbach, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberkollwangen und Zwerenberg um einen Beitrag zu dem Wartgeld für einen Distriktsarzt in Neuweiler.
10. Antrag der Stadtgemeinde Calw auf die Uebernahme der Feuerlöschkosten bei auswärtigen Waldbränden auf die Amtskörperschaft.
11. Amtspflege-Etat pro 1893/94.
12. Gesuch des Oberamtspflegers Fechter um Entbindung von der Kassen- und Rechnungsführung der Bezirkskrankenpfleg-Versicherung, eventuell Neubesetzung letzterer Stelle und Festsetzung der Kaution des Rechners.
13. Gesuch der Gemeinde Neuhengstett um besondere Berücksichtigung bei Verteilung des Staatsbeitrags zu den Straßen-Unterhaltungskosten.
14. Beiträge zu den Kosten der Unterbringung von Geisteskranken, Idioten, verwahrlosten Kindern 2c. 2c. seitens der Amtskörperschaft.
15. Wahl der Oberamts-Wahlkommission.
16. Wahl der Kommission für die Verteilung der Quartierlast.
17. Wahl eines Schätzers für Kriegsleistungen.
18. Bezirksstatutarische Vorschriften auf Grund des Reichsgesetzes über die Abänderung des Kranken-Versicherungsgesetzes vom 10. April 1892, R.-G.-Bl. Nro. 379.
19. Aufstellung eines neuen Statuts für die Bezirkskrankenpfleg-Versicherung.

Den 24. Juli 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

Oehringen, 20. Juli. Der Fürstliche Hofkellermeister Knoll, der älteste Mann Oehringens, der vor wenigen Wochen sein 94stes Lebensjahr angetreten hat, bis vor kurzem stets gesund war und sich rühmte, nie einen Tropfen Bier getrunken zu haben, ist heute nacht um 1 Uhr sanft verschieden.

Ulm, 20. Juli. Heute ist es der Polizei gelungen, einen Menschen, der gestern an einem neunjährigen Kind ein Verbrechen verüben wollte, dabei aber verscheucht wurde, in der Person des schon über 70mal, darunter schwer vorbestraften 42jährigen Gipsers Hubert Maier aus Reichenbach, OA. Geislingen, zu ermitteln und festzunehmen.

Vom schwarzen Grat, 20. Juli. Bei den Arbeiten zur Wasserleitung in Isny ereignete sich heute vormittag ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der Monteur Gebhard brachte sich flüssiges Blei in die Augen, so daß er nun in Schmerzen darniederliegt und sein Augenlicht verlieren dürfte.

— In Mannheim ist dieser Tage im offenen Rhein ein mit 17,000 Backsteinen beladenes Schiff

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin v. Zech.

(Fortsetzung.)

„Ich bin zwar nicht Tierarzt," sagte Doktor Merriefield, den toten Hund aufmerksam betrachtend, „aber soviel erkenne ich, daß der Hund vergiftet wurde. Sein Leib ist unnatürlich angeschwollen. Wahrscheinlich hat ihm die dunkle Gestalt, welche Georg Miller bemerkte, einen Brocken Fleisch zugeworfen, da der Hund schon aus dem Wege war, bevor der Einbrecher sein Werk begann."

„Suche nach, Bill," sagte der Koroner, „ob Du keine Spur von Fleisch mehr im Hofe findest, wenn nicht, so muß man den Hund öffnen lassen."

Während Bill und noch einige Arbeiter dem Befehl des Koroners eifrig nachkamen, schlich sich John Hinkley davon.

„Da liegt noch ein Brocken Fleisch!" rief triumphierend ein junger Bursche. Er übergab den wichtigen Fund dem Koroner, der ihn an die Nase hielt und noch mehrere der Umstehenden daran riechen ließ. Alle behaupteten, daß das Fleisch einen unangenehmen eigentümlichen Geruch habe.

„Das genügt," sagte der Koroner, indem er das Fleisch in ein Papier wickelte und einsteckte. „Ich werde dies aufheben bis zur ersten öffentlichen Gerichtsverhandlung, wo es dann vor aller Augen chemisch untersucht werden wird."

Es fand sich kein weiterer Anhaltspunkt, als die geöffneten Schränke und das fatale Taschenmesser, an das man sich freilich vor der Hand ausschließlich halten mußte. Man fand wohl außerhalb des Gitters eine Leiter im Grase liegen, was konnte man aber daraus für Schlüsse ziehen? Eine Leiter trägt keinen Namen und eine gleicht der andern aufs Haar. Niemand wußte, daß die Leiter in den Stall des Advokaten gehörte. Niemand als John Hinkley. Mr. Edward Baylis machte noch überdies die Angabe, daß sein erster Clerk den ganzen Vormittag nicht ins Bureau gekommen sei, was ein anderer, ebenfalls anwesender Clerk bestätigte.

„Das glaube ich wohl, er ist verreist," sagte Mary, das Dienstmädchen des Hauses, in welchem Charlton wohnte.

„Verreist?" rief der Advokat unangenehm überrascht.

„Ja, Herr, er beauftragte mich, ihn bei Ihnen zu entschuldigen, doch ich habe noch nicht Zeit gefunden es zu thun, bei uns giebt es immer so viele Arbeit."

„Dennoch hast Du Zeit gefunden hierher zu laufen, um Deine Neugier zu befriedigen," sagte Edward Baylis ärgerlich.

Alles lachte, und selbst der erste Koroner konnte sich eines Lächelns nicht erwehren.

„Erzähle was Du weißt, Mädchen," sagte er, „aber bleibe bei der Wahrheit."

Unter Thränen, denn es that ihr, wie sie sagte, recht leid um den guten Herrn, der immer so freundlich mit Jedermann gewesen sei, erzählte Mary, daß Mr. Charlton gestern abend gegen acht Uhr das Haus verlassen habe und erst heute Morgen zwischen sechs und sieben Uhr nach Hause gekommen sei.

„So etwas ist ganz gegen seine Gewohnheit," fügte Mary bei, „denn Mr. Charlton ist der solideste Herr, den es geben kann. Ich war natürlich schon aus den Federn, als er nach Hause kam. Er sah bleich und übernächtig aus. Ich übergab ihm eine telegraphische Depesche, die unterdessen an ihn gekommen. Als er sie gelesen, packte er eilig das Nötigste in den kleinen Koffer, trank rasch eine Tasse Kaffee und begab sich an den Bahnhof, denn er mußte mit dem nächsten Zug abreisen, wie er sagte."

„So, also eine Depesche veranlaßte ihn zu der Reise," sagte der Koroner,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gesunken. Die Mannschaft konnte nur mit Mühe gerettet werden.

— In den Schaufenstern einer Wiesbadener Firma wurden, wie der Rhein. Kur. berichtet, vor einigen Tagen die ersten Rheingauer Trauben ausgestellt. Dasselbe Blatt meldet aus Obernhof bei Nassau: Die erste reife weiße Traube wurde am 13. ds. in einem hiesigen Weinberge gefunden.

Aus Bayern, 19. Juli. Am Freitag morgens begab sich der k. Jagdgehilfe Schädel in sein Revier (Forstamt Benediktbeuren) und gelangte auf ein Plateau unterhalb der Glaswand, etwa 1000 Fuß unter der Spitze. Dort pflückte Schädel Alpenrosen und hatte bereits zwei Bund beisammen, als er von Wilderern plötzlich durch einen Schrotschuß ins Gesicht zu Boden gestreckt wurde. Da der pflichttreue Schädel sich des andern Tages nicht zum Rapport meldete, vermutete man ein Unglück und suchte nach ihm, aber vergeblich, Sonntags wurde die Suche fortgesetzt; man fand seinen Rucksack und Wettermantel und in einiger Entfernung zwischen zwei großen Steinen die Leiche des Schädel, einen Papierpfropf im Munde und über einen Zentner Steine auf seiner Brust. Das Gewehr, Taschenuhr, Perspektiv und Geldbeutel mit Inhalt sind geraubt.

Friedrichsruh, 21. Juli. Fürst Bismarck hielt bei der Begrüßung der 800 Braunschweiger eine politische Rede. Er äußerte sich abfällig über den Reichstag, der zu nachgiebig gewesen sei und über die Bureaukratie. Er bestritt, daß er in seiner Rede an die Lipper für den Partikularismus eingetreten sei, und gab dann seinem Mißtrauen gegen die Polen Ausdruck. Der Fürst besprach ferner das Verhalten seines Sohnes im Reichstag.

Berlin, 22. Juli. Die „Kreuzzeitung" meldet aus Posen: Nach Meldungen von der polnischen Grenze wird in den nächsten Tagen ein russisches Ausfuhrverbot für Stroh und Heu erwartet.

— Die Frage, ob unser Kaiser zum Besuche der Weltausstellung nach Chicago reisen werde, hat die amerikanische Presse seit Monaten lebhaft beschäftigt. Seit einigen Tagen läuft wieder eine Nachricht darüber durch die Blätter. Der deutsche Reichskommissar, Geh. Regierungsrat Wermuth — so schreiben die Straßb. Nachr. — der sich durch seine pflichttreue und unermüdliche Thätigkeit ein großes Verdienst um das Gelingen der deutschen Ausstellung erworben hat und zu den „populärsten Persönlichkeiten unter den prominenten Fremden in Chicago" gehört, ist nämlich nach Europa zurückgereist, nachdem er, wie das in Amerika unvermeidlich, vorher noch ein „Schluß-Interview" seitens der Reporter zu bestehen hatte. In dieser Unterredung nun hat Herr Wermuth auf die Frage, ob der Kaiser wohl nach Chicago kommen werde, die naturgemäße Antwort gegeben: „Das weiß ich nicht". Dieses „I do not know it" wird nun so ausgelegt, als habe er eine halbwegs zustimmende Antwort gegeben. Darüber herrscht große Freude in Chicago. Schon seit einiger Zeit war übrigens ein bedeutsamer Umschwung in der Haltung der amerikanischen Presse unserem Kaiser gegenüber zu beobachten. Sein Eintreten für die deutsche Ausstellung hat ihn in Verbindung mit dem über Erwarten großen Erfolge der deutschen Ausstellung in Amerika gradezu populär gemacht. Das erstreckte sich bis auf die Haltung der amerikanischen Blätter gegenüber der Militärvorlage. Während sie dieselbe früher als „Auswuchs des Militarismus" u. s. w. in die tiefsten Höllenschlünde verdammten, schreibt z. B. die „Chicago Tribune", das größte und vornehmste englisch-amerikanische Blatt in der Weltausstellungsstadt, unterm 6. Juli wörtlich folgendes:

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der neue deutsche Reichstag dem in taktvoller und versöhnlicher Weise ermäßigten kaiserlichen Verlangen nach Erhöhung der Stärke des deutschen Heeres ohne unnötige Verzögerung entsprechen wird. Wenn dies geschehen ist, wenn dadurch das deutsche Heer auch an Zahl hinter den Nachbarheeren nicht mehr zurücksteht, und da zugleich, der Versicherung des Kaisers zufolge, die Beziehungen des Vaterlandes zu den anderen Mächten friedlich sind und keine Kriegswolken sich am Horizonte zeigen, so wird sich hoffentlich der deutsche Kaiser bestimmen lassen, nach Chigago zu kommen. Er soll dann hier mit eigenen Augen sehen, wie herrlich und großartig die Deutschen von drüben und hüben die Erzeugnisse ihrer Künstler und Handwerker zur Darstellung und Ausstellung gebracht haben. Und er soll und wird dann den herzlichen Empfang finden, der ihm für die Hochherzigkeit, womit er seinen persönlichen Einfluß für unsere Weltausstellung geltend gemacht hat, so sehr gebührt.

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, fügt die „Straßb. Post" bei, daß die in dem Schlußsatz ausgedrückte Erwartung des großen englisch-amerikanischen Blattes vollinhaltlich in Erfüllung gehen würde, wenn der Kaiser nach Amerika ginge. Wir glauben zwar nicht, daß dies der Fall sein wird, jedenfalls aber verdient dieses Stimmungsbild und die freundliche Anerkennung der deutschen Ausstellung durch die „Chicago Tribune" auch in der deutschen Presse verzeichnet zu werden.

— Der Futterversandt aus den östlichen Provinzen Deutschlands nach dem notleidenden Westen hat seit etwa einer Woche begonnen und nimmt täglich wachsende Dimensionen an. Was für Materialmengen das Ernteergebnis der Landwirtschaft des Ostens zur Verfügung gestellt hat, wolle man daraus ersehen, daß der Andrang zu den Bahnstationen ein derartiger ist, daß oft auf langen Straßenzügen der Verkehr stockt. Es werden ganze Eisenbahnzüge mit Heu expediert, von denen jeder einzelne Wagen bis zu 50 Zentner Heu ladet. Und dabei werden die Zufuhren eher größer als geringer. Die Beamten müssen vielfach über ihre gewöhnlichen Dienststunden hinaus arbeiten, um den Verkehr bewältigen zu können.

Von der Donau, 18. Juii. Der „Magyar-Hirlap" berichtet vom Eisernen Thore über einen Unglücksfall, welchem 12 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Zwölf Arbeiter der Bauunternehmung in der Nähe der bei Greben aufgestellten Baggermaschine stiegen bei stürmischem Wetter in einen Kahn, um an das serbische Ufer hinüberzufahren, der Kahn wurde an die Baggermaschine geschleudert, kippte um, und die Arbeiter fielen ins Wasser. Zwei Dampfer eilten herbei, konnten aber infolge des hohen Wellenganges nicht an die Baggermaschine heran. Bis die Rettungsgürtel und die Seile herabgelassen waren, hatten die 12 Arbeiter bereits den Tod in den Wellen gefunden.

Paris, 21. Juli. Die Zeitung „Le Journal" veröffentlicht die Sensationsnachricht, der russische Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, habe am Dienstag vor der Kammersitzung dem Minister Develle die Mitteilung gemacht, seine Regierung werde in der Siam-Affaire Frankreich in allen Punkten unterstüzen. Das Londoner Kabinett sei davon benachrichtigt worden, das russische Geschwader werde in wenigen Tagen in den siamesischen Gewässern Anker werfen, um die französischen Forderungen zu unterstützen und die rusischen Unterthanen zu schützen. Zu dieser Nachricht dürfte die Thatsache aufgebauscht worden sein, daß Mohrenheim am Dienstag morgen Herrn Develle einen Abschiedsbesuch gemacht hat, da er abends zur Kur nach Royat abgereist ist. — Auffallender Weise hat die offiziöse Agentur Havas die Sensationsnachricht des „Journal" weiter verbreitet. — Die französische Regierung hat den Mächten vertraulich mitgeteilt, daß sie im Fall einer Weigerung Siam's, die französischen Bedingungen zu erfüllen, nicht beabsichtige, sofort Bangkok zu bombardieren, sondern die Kononenbote zurückzuziehen und die Blokade zu erklären.

Columbische Weltausstellung.

In den Weinbergen.

Von Otto Schröder.

(13. Brief.)

Chicago, den 5. Juli 1893.

Gegenüber der bewaldeten Insel, welche von der Lagune umrahmt wird, liegt malerisch der Tempel der Flora und des Bacchus, die 1000 Fuß lange und 250 Fuß breite Gartenbauhalle mit einem 113 Fuß hohen Kuppelbau. Vor der Front des Gebäudes dehnt sich eine herrliche Blumenterrasse aus, und in einem Bassin stehen große Behälter mit der üppigen „Victoria regia" und der blattreichen „Nymphäa". Der Bau besteht aus dem Hauptschiff mit je zwei kleinen Pavillons an der Vorder- und Rückseite und einem mit Glas bedeckten Säulengange, welcher sich zu beiden Seiten an das Hauptschiff anschließt und dadurch die Verbindung mit dem dritten Teil, den Endpavillons, herstellt. Diese letzteren nehmen die ganze Breite des Gebäudes ein und bilden zwei offene Hofräume.

---

den Verdacht schnell wieder fallen lassend, der bei der Nachricht von Charltons plötzlicher Entfernung doch in ihm aufgestiegen war. „Wohin verreiste er? Weißt Du dies nicht, Mary?"

„Nein, ich habe nicht gefragt."

Der Koroner sah auf seine Uhr.

„Jetzt ist es bereits zwei Uhr," sagte er, „wenn wir auch den Telegraphen in Bewegung setzen, so hat Mr. Charlton jedenfalls einen tüchtigen Vorsprung. Ich kann mich der Überzeugung nicht erwehren, daß wir damit einen Unschuldigen verfolgen und brandmarken würden. — Sagte Mr. Charlton nicht, wann er zurückkommen werde, Mary?"

„Er sagte, er würde nur fünf Tage, höchstens sechs, ausbleiben," antwortete Mary.

Ich werde sogleich mit dem Staatsanwalt in Westringham darüber reden, es ist seine Sache, nicht die meinige," sagte der Koroner.

Als sich die Versammlung trennte, war die Mehrzahl der Anwesenden, trotz Harold Charltons bisherigem tadellosem Leben, von seiner Schuld überzeugt. Doktor Merriefield und der Koroner waren unter den Wenigen, die fest an seine Unschuld glaubten.

„Wie kam denn Charltons Messer in Eure Tasche, Herr?" flüsterte John Hinkley, der unterdessen unbemerkt wieder in das Zimmer getreten war, dem Advokaten zu.

„Er hat es gestern Abend im Bureau liegen lassen, und da ich es gerade brauchte, steckte ich es zu mir, ich dachte garnicht mehr daran. Dieser Zufall bricht Mr. Charlton den Hals."

„Hm! Hm!" brummte Hinkley. „Die Sache hat einen Haken. Wenn sie Mr. Charlton einfangen und verhören, wird er sich vielleicht erinnern, daß er das Taschenmesser im Bureau liegen ließ, und daß er nicht mehr hineinkam es zu holen. Ihr habt Euch des Messers in Eurer Tasche auch erst in dem Moment erinnert, als Ihr dem alten Milford den Hals abschnittet."

„Pst! Stille um Gottes Willen," flüsterte Baylis, angstvoll umher blickend.

„Besser wäre es für Euch, Baylis, der Clerk käme nicht mehr zum Vorschein."

„Und auch für Dich," sagte der Advokat.

„Ich käme noch besser weg wie Ihr, ich habe nur gestohlen, nicht gemordet. Bei alledem habt Ihr die Sache dumm gemacht. Man steckt bei solchen Gelegenheiten das Messer wieder in die Tasche, wenn es seine Schuldigkeit gethan hat. Der Boden fängt an zu brennen, machen wir zusammen Staubaus, wollt Ihr nicht, Herr?"

„Warum nicht gar! Niemand sah das Messer im Bureau liegen, wie ich. — Man wird Charltons Versicherung für eine Ausrede halten und ihr keinen Glauben schenken."

„Thut was Ihr wollt, Herr. Wenn aber doch irgend Jemand nach Mr. Charltons Weggang aus dem Bureau das Messer darin hätte liegen sehen? Was dann?"

„Dann bliebe immer noch zu beweisen, daß ich es war, der dasselbe zu sich steckte."

„Herr, seht einmal, dort in der Ecke des Zimmers steht der Koroner und beobachtet uns. Der Schuft hat Verdacht, ich lasse es mir nicht nehmen."

„Du bist mit einem Male ein altes Weib geworden, das Gespenster sieht," sagte der Advokat ärgerlich. „Laß mich in Ruhe. Der Koroner könnte doch höchstens Dich im Verdacht haben, Deines brillanten Leumundes wegen."

„Keine Ursache zum Spotten," sagte John, „komme ich an die Reihe, dann Ihr doppelt. Meine Ohrfeige hat den alten Herrn nicht getötet, aber Euer Messer."

Trotz seiner zur Schau getragenen Furchtlosigkeit schlugen die Zähne des Advokaten doch vor innerem Schauer klappernd aneinander, als er seiner Wohnung zuschritt.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

In einem dieser Höfe befindet sich die deutsche Weinausstellung, die am 21. Juni feierlich eröffnet wurde.

Nach den Plänen des Berliner Architekten Hans Grisebach ist ein Bau in romantischem Style mittelst Rabitz'schen Patentverfahrens hergestellt worden. Mit Arbeiten von der Hand des Berliner Bildhauers Giesecke am Portale reich geschmückt, bietet das Haus dem Besucher recht viel des Sehenswerten dar. Zunächst fesseln die großen Panoramen, welche, unter plastischer Dekoration des Vordergrundes mit Weinstöcken, Bäumen, Felsen u. s. w., Bilder der Hauptweinbaugegenden Deutschlands darstellen.

Das eine Panorama — den Rheingau und Rheinhessen vertretend — gewährt dem Beschauer von dem weltbekannten Niederwalde aus einen Blick in jene herrliche Gegend, welche das Ziel so vieler Reisenden ist und auch von den Amerikanern viel besucht wird. Der Rhein, das Germania-Denkmal, die weitbekannten Weinorte Rüdesheim und Bingen, das Nahethal, der Rochusberg, zahlreiche bekannte Weinbaustätten des Rheingaues, in der Ferne die Türme von Mainz u. s. w. fesseln den Blick.

Ein zweites Panorama — Rheinpreußen — bringt als Vertreter der Mosel die Städte Trarbach-Traben und Trier zur Darstellung. Neben denselben hat das Weinbaugebiet der Rheinpfalz Berücksichtigung gefunden und ein Bild von Neustadt an der Haardt mit den weithin bekannten Weinbaustätten Platz erhalten. Diese drei Bilder sind von den Künstlern Herwarth und Rummelspacher mit bekannter Meisterschaft gemalt und hat ersterer deren Aufstellung und die Dekoration des Vordergrundes selbst durchgeführt. Letzteres ist auch hinsichtlich dreier weiterer Bilder der Fall, welche von den Kunstmalern Richter-Lefensdorf und Freudemann gemalt sind. Dieselben geben folgende Gegenden wieder: aus Baden: Müllheim und Badenweiler; aus Württemberg: das Neckarthal von Eßlingen bis Cannstatt mit dem roten Berge; aus dem Elsaß: Rappoldsweiler mit Umgegend und im Hintergrund das Straßburger Münster. Es ist kein Wunder, wenn diese Bilder die zahlreichen Besucher lange fesseln und bei manchem derselben liebe Erinnerungen an die hübsch wiedergegebenen Gegenden wachrufen.

An den Wänden der Halle haben große, besonders zu diesem Zwecke hergestellte Weinbaukarten Platz gefunden, welche in origineller Weise zur Ausführung gelangten; ferner sind die Namen aller Teilnehmer an der Collektivausstellung angebracht.

Obwohl das deutsche Reich dasjenige Land ist, welches die meisten Stillweine bei uns einführt, so hat man doch eine solche Teilnahme hinsichtlich der Zahl der Aussteller, sowie der Menge und Qualität der ausgestellten Weine, wie sie vorliegt, nicht voraussehen können. Weinproduzenten und Weinhändler reichten sich die Hände, traten gemeinsam für eine würdige Vertretung des deutschen Weines ein und haben dieselbe nach dem einstimmigen Urteil Aller, sehr schön erreicht. Die Gesamtzahl der Aussteller beläuft sich auf 289 mit 1640 Proben von Weinen und deutschen Schaumweinen. Auf die einzelnen Bezirke verteilen sich die Aussteller und Probenzahlen in folgender Weise (letztere in Klammer hinter die Zahl der ersteren gestellt): Rheingau, resp. Regierungsbezirk Wiesbaden 65 (395), Rheinhessen und hessische Bergstraße 64 (357), Rheinpreußen 54 (342), Rheinpfalz 25 (180), Baden 22 (105), Elsaß-Lothringen 26 (88), Franken 10 (55), Württemberg 20 (72), sonstiges Deutschland 3 (8). Zu den in Klammer mitgeteilten Zahlen kommen noch diejenigen (70) Proben von deutschen Schaumweinen, welche auf besonderen Gestellen Platz finden, was seitens 10 der sich beteiligenden Schaumweinfirmen geschieht.

Die große Menge der hübsch ausgestellten Schauflaschen fand auf zahlreichen Gestellen, nach Bezirken und Orten gruppiert, Platz, welche mit Orts-, resp. Firmenschildern versehen sind und auf großen Tischen ruhen, wodurch auch hierin eine hübsche Anordnung erzielt ist.

Gleichsam das Vorzimmer für das Panorama deutscher Weinbaustätten bildet ein Pavillon, den einige Schritte vom Eingang desselben die Oderfelder Möbelfabrik Fechter u. Kaltwasser erbaut hat. Aus massiv gebogenem Holze ist ein 20 Fuß hoher Pavillon errichtet worden, der mit spiralförmig gebogenen Hauptsäulen geziert ist. Wie das Haus, so sind auch die Tische und Stühle aus jener herrlichen Rotbuche hergestellt, welche in keinem Teile der Welt so prächtig gedeiht und sich besser als alle anderen Holzarten verarbeiten läßt. Daraus erklärt sich auch das umfangreiche Exportgeschäft, welches die genannte Firma seit Jahren besitzt und das durch die rastlose und zielbewußte Thätigkeit ihres Ausstellungsvertreters, Herrn August Rothe in Chicago, in Kurzem gewiß noch bedeutend vergrößert sein wird.

Während wir in diesem Pavillon verweilen, versetzen wir uns im Geiste in die schattigen Buchenwälder des Harzes, während das benachbarte Panorama uns den Vater Rhein und die rebenumkränzten Hügel vor Augen führt.

Die Einweihung war kurz und einfach.

Herr Generalsekretär H. W. Dahlen aus Geisenheim übergab mit beredten Worten das Werk der Vollendung dem deutschen Reichskommissar, der den Firmen warme Anerkennung spendete. Hunderte von geladenen Gästen nahmen sodann Gelegenheit, die Gaben Bacchi zu probieren und zu loben.

Die heutige Weinprobe hat von Neuem die Thatsache erhärtet, daß die deutschen Weine zu den besten der Welt gehören. Trotzdem das deutsche Reich von den Weinbanländern Europas (Italien, Frankreich, Spanien, Ungarn, Oesterreich, Portugal, Deutsches Reich, Schweiz) die zweitkleinste Fläche und den zweitniedrigsten Ertrag aufweist, so nimmt doch der Wert der deutschen Weinproduktion die vierte Stufe ein (Doll. 30,000,000). Durch mühevolle Arbeit, mit Hilfe eines wohlgeschulten und kundigen Personals, durch besondere Lesegeräte wird in Deutschland die Ernte mit einer Sorgfalt vorgenommen, wie in keinem anderen Lande. Seiner dadurch erreichten vorzüglichen Qualität verdankt der deutsche Wein die Thatsache, daß er nach den Ver. Staaten und den europäischen Ländern in gewaltiger Masse ausgeführt wird. Californien und Ohio liefern Weine, die nicht halb so gut kultiviert sind. Nur Italien und Frankreich, Spanien und Portugal, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz kommen bei der Konkurrenz mit Deutschland in Betracht.

Es war jedoch noch eine zweite Einweihung, welche sich an die Episode im Panorama anschloß: die Einweihung einer deutschen Weinstube an der Midway Plaisance.

Nachdem der Plan, einen besonderen Pavillon für Ausschankzwecke zu errichten, an dem Widerstande der Ausstellungsbehörden gescheitert war, belegte eine Anzahl von Firmen Raum im Hagenbeck'schen Zirkusgebäude. Im zweiten Stockwerk der Restauration wurde ein elegantes Lokal eingerichtet, welches nach Art einer echt deutschen Weinstube dekoriert wurde. Hier hat man die hochwillkommene Gelegenheit, die deutschen Weine mit Muße zu studieren.

Zum Schluß nur noch eine allgemeine Bemerkung! Man begegnet häufig der Ansicht, daß der so allgemein beliebte Champagner, der König der Weine, naturgemäß französischer Abkunft sei.

Diesem Irrtum gegenüber ist festzustellen, daß die Herstellung von Schaumweinen in Deutschland nach dem ursprünglich in der Champagne üblichen Verfahren der Flaschengährung sich zu einem großen Umfange aufgeschwungen hat. Schon auf den Weltausstellungen zu Philadelphia, Sidney und Melbourne erlangten die deutschen Schaumweinkellereien das Lob vorzüglichster Leistungen und seitdem haben sie es an Verbesserungen in ihrem Betriebe nicht fehlen lassen. Von den französischen Schaumweinen unterscheiden sich die deutschen hauptsächlich durch höheres Bouquet und charakteristischen Weingeschmack. Aber um die Vorzüge deutscher Weine genau kennen zu lernen, müssen wir die einzelnen Marken prüfen. Dies soll in einem späteren Briefe geschehen.

Landwirtschaftl. Consum-Verein.

Buchweizen

ist eingetroffen; ebenso ist noch **Spörgel- und Rübsamen** zu haben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Friedrich Weiß**, Bäckers und Gemeinderats in **Althengstett**, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 24. Juli 1893, vormittags 8½ Uhr erfolgt und Herr Gerichtsnotar Sapper in Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 31. August 1893 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaften aus freier Hand, ist auf

Donerstag, den 17. August 1893,
vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Freitag, den 15. September 1893,
vormittags 10 Uhr,

Termin vor dem K. Amtsgericht Calw anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. August 1893 Anzeige zu machen.

Den 24. Juli 1893.

(gez.) Obrramtsrichter Deckinger.

Veröffentlicht durch
Gerichtsschreiber Justizref.
Klöpfer.

Die Wohnung

im Werkmeister Schaal'schen Haus — 5 ineinandergehende Zimmer — mit Veranda und sonstigen Zubehörden, ist auf Martini zu vermieten.

Stadtpfleger Hayd.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den am 12. Januar 1828 in Stammheim geborenen und dort wohnhaften verheirateten Zimmermann

Ludwig Kömpf

wegen Beleidigung, hat das K. Schöffengericht zu Calw in der Sitzung vom 5. Juli 1893 für Recht erkannt.

Der Angeklagte ist eines Vergehens der öffentlich verübten Beleidigung schuldig und wird deshalb zu der

Gefängnisstrafe von 14 Tagen

sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens verurteilt. Zugleich wird den Beteiligten, dem Schultheißen Ernst in Stammheim und den Mitgliedern des dortigen Gemeinderats die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen 14 Tagen nach Zustellung des Urteils an den Gemeindevorstand in Stammheim durch einmalige Einrückung des verfügenden Teils des Urteils im Calwer Wochenblatt öffentlich bekannt zu machen.

Stammheim, den 21. Juli 1893.

Gemeinderat.

Gechingen.

Farren-Verkauf.

Am Donnerstag, den 27. Juli, vorm. 11 Uhr, wird ein schwerer **Farren** im Aufstreich verkauft.

Schultheißenamt.
F. Ziegler.

Privat-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit Herrn **Albert Miller**, Bankbeamter in Frankfurt a. M., beehren sich ergebenst anzuzeigen

r. OA.-Geometer **Bühner**
mit Frau.

Calw, im Juli 1893.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der langwierigen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter

Christiane Wilhelmine Wochele,
geb. Mayer,

für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, namentlich aber für die aufopfernde und liebevolle Verpflegung, wie auch den HH. Ehrenträgern sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Chr. Val. Wochele.
Friedr. Wochele.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Allgemeine Rentenanstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: **70 Millionen Mark**, darunter außer **34½ Millionen Mark Prämienreserven** noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**

Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **57 Millionen Mark** versichertes Kapital und über **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämiensätze.

— Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. —

Dividende zur Zeit 30 % der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In **Calw: Emil Georgii**, Kaufmann und
Emil Staudenmeyer, Verw.-Aktuar,
„ **Liebenzell: Gustav Veil.**

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, Waiblingen.
Gottlob Schmid, Nagold.
Otto Borst u. **F. Aug. Grünzweig, Eßlingen.**

Bruchleidende.

Schont Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neu erfundene elastische

Gürtelbruchband ohne Feder.

Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. — Leib- und Vorfallbinden.

In **Calw** am 28. Juli von 2 bis 7 Uhr im Waldhorn zu sprechen.

L. Bogisch, Stuttgart.

Blendend weissen Teint
erlangt man durch täglichen Gebrauch der weltbekannten

Lilienmilch-Seife

von d. Leipziger Parfümerie, Leipzig.
Die Vorteile dieser so beliebten Seife werden besonders der Damenwelt zur Genüge bekannt sein. 1 Stück 50 ₰ zu haben bei **M. Schumacher**, Lederstrasse 103, **Nanette Fenchel Wwe.**, Bahnhofstrasse.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4—5 Zimmern mit Glasverschluß, nebst allen Erfordernissen, hat sofort oder auf Martini zu vermieten

Adolf Leonhardt.

Geschäftsbücher

halte ich in den gebräuchlichsten Sorten vorrätig. Ich bin in der Lage, solche zu Originalpreisen abzugeben und jedes nicht vorrätige Buch zu beschaffen, worauf ich hiemit die HH. Industriellen und Gewerbetreibenden aufmerksam mache.

E. Georgii, Calw.

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

Calw.
Ein fleißiges Mädchen kann das

Kleidermachen

unentgeltlich lernen bei
Damenschneider Linkenheil.

---

1 kleineres

Logis

hat bis Martini zu vermieten

Friedr. Schaufelberger
beim Rößle.

Hohenlohe'sche

Suppen-Einlagen.

Hafergrütze, Hafermehl,
Erbswurst,
Grünkerngries, Grünkernmehl,
Reismehl, Erbsenmehl,
Gerstenmehl,
Tapiocca-Julienne (Wurzel-Suppe),
Kneipp's Kraft-Suppe,
Erbsen-Julienne,
Kaisersuppengries,
Suppen-Tafeln,
Dörr-Gemüse,
Victoria-Hafer-Bisquit

bei
E. Georgii, Calw.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röte des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife Bergmann's

Birkenbalsamseife.

Vorr. à St. 30 und 50 Pf. bei
J. F. Oesterlen.

¾ Morgen

Gerste,

am oberen grünen Weg, verkauft auf dem Halm

Louis Schlotterbeck.

Das seither von Herrn Stadtacciser Haller bewohnte

Logis

habe bis Martini zu vermieten.

A. Ziegler z. a. Post.

Maschinenstricker-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird in eine größere Strickerei Oberschwabens ein tüchtiger, selbständiger **Maschinenstricker** gesucht, der auf **Noppenmaschine** auf **Westen** und **Röcke** flott eingearbeitet ist, gesucht. **Hoher Verdienst** und dauernde Arbeit wird zugesichert.

Offerte unter Ciffre **R. D. 800** befördert die Expedition ds. Blattes.

Weinbeeren:

Filiatra-Corinthen pr. Ztr. ℳ 22.—,
Cesmé-Rosinen,
stielfrei, pr. Ctr. ℳ 16.—,

Weinsteinsäure

in bester Ware empfiehlt
E. Georgii, Calw.

Ulmer Malzkaffee

(nach Kneipp),
in feinster Qualität, empfiehlt
die alleinige Niederlage von
J. C. Mayer's Nachfolger.

Neue holländische

Vollheringe

bei
Carl Sakmann.

Glanzhellen

Corinthenwein

zu 14, 18 und 25 ₰ per Liter empfiehlt **E. Georgii, Calw.**

2000 Mark

Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

C. A. Gengenbach,
Goldarbeiter.

Zimmer zu vermieten.

Ein freundliches, möbliertes Zimmer hat sofort oder per 1. August zu vermieten

Färber Wörner.

Ein freundliches, heizbares

Zimmer

ist sogleich oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 19. Juli 1893.

Getreidegattungen.	Vorriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchst. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	89	89	89	—	9	30	9	28	9	20	825	90	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	419	419	419	—	7	40	7	26	7	10	3042	80	—	—	—	2
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	50	145	195	165	30	9	50	9	11	8	50	1502	60	—	12	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	50	653	703	673	30							5371	30				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw